

Trio d'archi dei solisti della Scala

1 Unter dem Motto „Rebirth Of Traditi-
2 on“ wurden 2004 die „Fürstenberg
3 Classics“ ins Leben gerufen, ein
4 hochambitioniertes Musikfestival,
5 dessen Veranstalter das hochgesteck-
6 te Ziel verfolgten, über kurz oder
7 lang die „Classics“ als gesell-
8 schaftliches Top-Ereignis in der er-
9 sten Reihe internationaler Festivals
10 plazieren zu können. Zur Unterstüt-
11 zung dieser ehrgeizigen Initiative
12 gründete sich zeitgleich der zur
13 Reihe passende Förderverein, die
14 „Freunde der Fürstenberg Classics“.
15 Leider wurde das Festival bereits
16 nach einem Jahr wieder zu Grabe ge-
17 tragen, so daß der Förderverein zu-
18 nächst einsam auf den weiten Fluren
19 der Baar zurückblieb.

20 Ende Oktober wird sich nun auch der
21 „Freunde der Fürstenberg Classics
22 e.V.“ auflösen - und dies keineswegs
23 einfach so sang- und klanglos, wie
24 die zahlreichen Zuhörerinnen und Zu-
25 hörer des Abschiedskonzertes am ver-
26 gangenen Freitagabend in der Villin-
27 ger Johanneskirche gerne bestätigen
28 dürften. Mit dem renommierten „Trio
29 d'archi dei solisti della Scala“
30 hatte Organisator Bernd Treptau,
31 ganz dem ursprünglichen Anspruch der
32 „Fürstenberg Classics“ gemäß, ein
33 richtiges, echtes kammermusikali-
34 sches Schmankerl verpflichtet und so

35 für einen stil- und stimmungsvollen
36 Abgang des Fördervereins gesorgt.

37 Mit Wolfgang Amadeus Mozarts einzi-
38 gem Beitrag zur Tradition des Wiener
39 Streichtrio, dem „Divertimento für
40 Streichtrio Es-Dur KV 563“, setzten
41 die Mailänder bereits zum Konzertbe-
42 ginn einen klaren musikalischen Ak-
43 zent. Für den Musikwissenschaftler
44 Alfred Einstein war dieses Werk „das
45 vollendetste, feinste, das je in
46 dieser Welt hörbar geworden ist“. Es
47 ist vor allem die Vielfalt der un-
48 terschiedlichen Satztypen, die die-
49 ses Trio prägt. Wunderbar, wie die
50 drei Musiker diese Kontraste saft-
51 und kraftvoll herausarbeiteten, mit
52 virtuoser Präzision, perfekt phra-
53 siert, voller Spielfreude und fern
54 von jeglicher akademischen Attitüde.
55 Bei den schnellen Tempi gingen sie
56 bis an die Grenze des in der etwas
57 halligen Akustik der Johanneskirche
58 möglichen, ein genauestens kalku-
59 lierter Par-Force-Ritt am Abgrund
60 sich vielfach brechender Klänge ent-
61 lang.

62 Ludwig van Beethovens „Streichtrio
63 Es-Dur op. 3“ ist von einer heiteren
64 Gelassenheit geprägt, die für diesen
65 Komponisten nicht unbedingt selbst-
66 verständlich ist. Und auch bei die-
67 sem Werk arbeitete das „Trio d'archi
68 die solisti della Scala“ die feinen
69 Charakteristika der einzelnen Sätze
70 heraus, vom Drängen des Allegro con
71 brio über ein munter ausschreitendes

72 Andante bis hin zum Jubilieren des
73 Finale Allegro wurde hier mit einer
74 breit gefächerten Farbpalette ge-
75 malt.

76 Franz Schuberts „Trio für Violine,
77 Viola und Violoncello B-Dur D 471“
78 blieb unvollendet, überliefert sind
79 lediglich der erste Satz „Allegro“
80 und das 39-taktige Fragment eines
81 „Andante sostenuto“. Das Trio zog
82 noch einmal alle Register seines
83 Könnens, und die drei Musiker bewie-
84 sen souverän, daß sie ohne jede Ein-
85 schränkung Könner ihres Fachs sind.

86 Francesco de Angelis (Violine), San-
87 dro Laffranchini (Violoncello) und
88 Giorgio Baiocco (Viola) spielten vom
89 ersten bis zum letzten Ton voll Fri-
90 sche und Lebendigkeit, mit großer
91 Virtuosität und einem guten Schuß
92 italienischen Temperaments, zupak-
93 kend, leidenschaftlich und voller
94 Seele - ja, so macht Musik richtig
95 Spaß! Ein bei allem Anspruch kurz-
96 weiliges Konzert, welches vom Publi-
97 kum mit begeistertem Applaus hono-
98 riert wurde.